Ostalbkreis

Abtsgmünd, Böbingen, Durlangen, Ellenberg, Eschach, Essingen, Göggingen, Gschwend, Heubach, Heuchlingen, Hüttlingen, Iggingen, Kirchheim am Ries, Lauchheim, Leinzell, Lorch, Mögglingen, Mutlangen, Neresheim, Neuler, Obergröningen, Oberkochen, Rainau, Riesbürg, Ruppertshofen, Schechingen, Spraitbach, Stödtlen, Täferrot, Tannhausen, Unterschneidheim, Waldstetten, Westhausen, Wört

Landkreis Rastatt

Au am Rhein, Bietigheim, Bischweier, Bühlertal, Durmersheim, Elchesheim-Illingen, Forbach, Gernsbach, Hügelsheim, Iffezheim, Lichtenau, Loffenau, Muggensturm, Ötigheim, Rheinmünster, Sinzheim, Steinmauern, Weisenbach

Landkreis Ravensburg

Achberg, Aichstetten, Aitrach, Amtzell, Argenbühl, Aulendorf, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Baienfurt, Baindt, Berg, Bergatreute, Bodnegg, Ebersbach-Musbach, Fronreute, Grünkraut, Horgenzell, Isny im Allgäu, Kißlegg im Allgäu, Vogt, Waldburg, Wilhelmsdorf, Wolfegg, Wolpertswende

Rems-Murr-Kreis

Alfdorf, Großerlach, Kaisersbach, Sulzbach, Winterbach

Rhein-Neckar-Kreis

Bammental, Brühl, Dossenheim, Eberbach, Edingen-Neckarhausen, Epfenbach, Eppelheim, Eschelbronn, Gaiberg, Heddesbach, Heddesheim, Heiligkreuzsteinach, Helmstadt-Bargen, Hemsbach, Hirschberg, Ilvesheim, Ketsch, Ladenburg, Laudenbach, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Neidenstein, Nußloch, Oftersheim, Plankstadt, Rauenberg, Reichartshausen, Sandhausen, St. Leon-Rot, Schönau, Schönbrunn, Schriesheim, Spechbach, Waibstadt, Walldorf, Wiesenbach, Wilhelmsfeld

Landkreis Rottweil

Aichhalden, Bösingen, Deißlingen, Dietingen, Dornhan, Dunningen, Epfendorf, Eschbronn, Fluorn-Winzeln, Hardt, Lauterbach, Oberndorf, Schenkenzell, Schiltach, Sulz, Villingendorf, Vöhringen, Wellendingen, Zimmern ob Rottweil

Landkreis Schwäbisch Hall

Blaufelden, Braunsbach, Bühlertann, Bühlerzell, Fichtenau, Fichtenberg, Gaildorf, Gerabronn, Ilshofen, Kirchberg an der Jagst, Kreßberg, Langenburg, Mainhardt, Michelfeld, Oberrot, Obersontheim, Rosengarten, Rot am See, Satteldorf, Schrozberg, Stimpfach, Sulzbach-Laufen, Untermünkheim, Wallhausen, Wolpertshausen

Schwarzwald-Baar-Kreis

Bad-Dürrheim, Blumberg, Bräunlingen, Brigachtal, Dauchingen, Furtwangen, Gütenbach, Hüfingen, Königsfeld, Mönchweiler, Niedereschach, St. Georgen, Schönwald, Schonach, Triberg, Tuningen, Unterkirnach, Vöhrenbach

Landkreis Sigmaringen

Bad Saulgau, Beuron, Bingen, Gammertingen, Herbertingen, Herdwangen-Schönach, Hettingen, Hohentengen, Illmensee, Inzigkofen, Krauchenwies, Leibertingen, Mengen, Messkirch, Neufra, Ostrach, Pfullendorf, Sauldorf, Scheer, Schwenningen, Sigmaringen, Sigmaringendorf, Stetten am kalten Markt, Veringenstadt, Wald

Landkreis Tübingen

Ammerbuch, Bodelshausen, Dettenhausen, Dußlingen, Gomaringen, Hirrlingen, Kirchentellinsfurt, Kusterdingen, Nehren, Neustetten, Ofterdingen, Starzach

Landkreis Tuttlingen

Aldingen, Böttingen, Deilingen, Denkingen, Egesheim, Fridingen an der Donau, Frittlingen, Geisingen, Gosheim, Immendingen, Königsheim, Kolbingen, Mühlheim an der Donau, Reichenbach am Heuberg, Renquishausen, Rietheim-Weilheim, Spaichingen, Trossingen, Wehingen, Wurmlingen

Landkreis Waldshut

Albbruck, Bad Säckingen, Bernau, Bonndorf, Dachsberg, Dettighofen, Dogern, Eggingen, Görwihl, Grafenhausen, Häusern, Herrischried, Höchenschwand, Hohentengen, Ibach, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Laufenburg, Lottstetten, Murg, Rickenbach, St. Blasien, Stühlingen, Todtmoos, Ühlingen-Birkendorf, Wehr, Weilheim, Wutach, Wutöschingen

Zollernalbkreis

Bisingen, Bitz, Burladingen, Dautmergen, Dormettingen, Dotternhausen, Geislingen, Grosselfingen, Haigerloch, Hausen am Tann, Hechingen, Meßstetten, Jungingen, Nusplingen, Obernheim, Rangendingen, Ratshausen, Rosenfeld, Schömberg, Straßberg, Weilen unter den Rinnen, Winterlingen, Zimmern unter der Burg

STUTTGART, den 18. Mai 2012 GALL

Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Bannwald »Schwarzahalden-Erweiterung«

Vom 13. April 2012

Auf Grund von § 32 Landeswaldgesetz (LWaldG) in der Fassung vom 31. August 1995, zuletzt geändert durch das Erste Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform und zum Bürokratieabbau im Geschäftsbereich des Mi-

nisteriums für Ernährung und Ländlichen Raum vom 10. November 2009 (GBl. S. 645, 658) wird verordnet:

§ 1

Erklärung zum Bannwald

Die in § 2 näher bezeichneten Flächen im Bereich der unteren Forstbehörde Waldshut auf dem Gebiet der Gemeinde Höchenschwand, Gemarkung Amrigschwand, der Gemeinde Weilheim, Gemarkung Nöggenschwiel und der Gemeinde Ühlingen-Birkendorf, Gemarkungen Berau und Brenden, Landkreis Waldshut, Regierungsbezirk Freiburg werden zum Bannwald erklärt.

Der Bannwald führt die Bezeichnung »*Schwarzahalden-Erweiterung*«.

§ 2

Schutzgegenstand

(1) Der Bannwald hat eine Größe von rund 151 ha.

(2) Beschreibung des Gebietes:

Das Schutzgebiet liegt im Staatswald des Landkreises Waldshut zwischen den Ortschaften Strittberg, Brenden, Nöggenschwiel und Segalen und beinhaltet Teile der Distrikte 11, 12 und 13.

(3) Die Grenzen des Bannwaldes sind in einer Übersichtskarte im Maßstab 1 : 25 000 mit durchgezogener schwarzer Linie mit Bürstensignatur sowie in Detailkarten im Maßstab 1 : 10 000 mit durchgezogener schwarzer Linie mit Bürstensignatur eingetragen. Innerhalb des Schutzgebietes sind die Bannwaldflächen durch rotes Punktraster dargestellt. Die Karten sind Bestandteil dieser Verordnung.

Die Verordnung mit Karten wird beim Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung Forstdirektion und beim Kreisforstamt Waldshut für die Dauer von 3 Wochen, beginnend am Tag nach Verkündung dieser Verordnung im Gesetzblatt zur kostenlosen Einsicht durch jedermann während der Sprechzeiten öffentlich ausgelegt.

(4) Die Verordnung mit Karten ist nach Ablauf der Auslegungsfrist bei den in Absatz 3, Satz 3 bezeichneten Stellen zur kostenlosen Einsicht durch jedermann während der Sprechzeiten niedergelegt.

§ 3

Schutzzweck

Schutzzweck des Bannwaldes ist es, die unbeeinflusste, spontane Entwicklung des Waldes mit seinen Tier- und Pflanzenarten (Schutz des Sukzessionsablaufs, Prozessschutz) sowie die wissenschaftliche Beobachtung der Entwicklung zu gewährleisten.

Dies beinhaltet den Schutz der Lebensräume und -gemeinschaften, die sich im Gebiet befinden, sich im Verlauf der eigendynamischen Entwicklung des Waldbestandes innerhalb des Schutzgebietes ändern oder durch die eigendynamische Entwicklung entstehen.

Weiterer Schutzzweck ist die Erhaltung von Natura 2000 Lebensräumen und Arten im Sinne der FFH-Richtlinie 92/43/EWG sowie der Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG.

§ 4

Verbote

(1) Im Bannwald sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung im Schutzgebiet oder seines Naturhaushaltes, zu einer nachhaltigen Störung oder zu einer Beeinträchtigung der wissenschaftlichen Erforschung des Bannwaldes führen oder führen können, insbesondere die in Absatz 2 genannten Handlungen.

(2) Insbesondere ist es verboten:

1. den Waldbestand forstwirtschaftlich zu nutzen oder Holz anderweitig zu entnehmen;
2. Pflanzen oder Pflanzenbestandteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, insbesondere auch durch Aufsuchen, zum Beispiel um zu fotografieren. Dies gilt auch für die Gewinnung von Saatgut, sofern diese nicht wissenschaftlichen Zwecken dient;
3. Tiere einzubringen, wild lebenden Tieren nachzustellen, sie durch Aufsuchen, Fotografieren oder ähnliches zu stören, mutwillig zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören;
4. Wege anzulegen;
5. den Wald außerhalb der Wege zu betreten.

§ 5

Zulässige Handlungen

Die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd und der Fischerei bleiben unberührt mit der Maßgabe, dass

1. Hochsitze landschaftsgerecht aus naturbelassenen Rundhölzern errichtet werden;
2. keine Wildäcker, Wildwiesen oder Fütterungen angelegt oder Schussschneisen freigehalten werden;
3. für die natürliche Verjüngung der vorkommenden Waldgesellschaften angepasste Wildbestände hergestellt werden.

(2) Die Verbote des § 4 gelten weiter nicht für folgende, im Einvernehmen mit der höheren Forstbehörde durchgeführte Maßnahmen:

1. für behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen;
2. für die Bekämpfung von Forstschädlingen, wenn diese angrenzende Wälder erheblich gefährden;
3. für Zaunbauten, die zur Abschätzung des Verbissdruckes, zur Sicherung der natürlichen Verjüngung oder für wissenschaftliche Untersuchungen notwendig sind;
4. für Verkehrssicherungsmaßnahmen;
5. für Pflegeeingriffe zugunsten stark gefährdeter und besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten in der in beigefügter Karte durch Schraffur markierten Fläche.

(3) Unberührt bleibt auch die sonstige bisher rechtmäßigerweise ausgeübte Nutzung der Grundstücke und Gewässer sowie der rechtmäßigerweise bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Instandsetzung.

§ 6

Wissenschaftliche Betreuung

Die wissenschaftliche Betreuung des Bannwaldes obliegt der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.

§ 7

Befreiungen

Von den Vorschriften dieser Verordnung kann durch die höhere Forstbehörde Befreiung erteilt werden.

§ 8

Ordnungswidrigkeiten

Ordnungswidrig im Sinne des § 83 Absatz 3 LWaldG handelt, wer in dem Bannwald vorsätzlich oder fahrlässig eine der nach § 4 dieser Verordnung verbotenen Handlungen vornimmt.

§ 9

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist nach § 2 Absatz 3 in Kraft.

FREIBURG, den 13. April 2012 SCHÄFER

Berichtigung des Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen 2012 sowie über die Einmalzahlung in 2011 in Baden-Württemberg (BVAnpGBW 2012) vom 14. Februar 2012 (GBl. S. 28, 31)

Artikel 3 des Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen 2012 sowie über die Einmalzahlung in 2011 in Baden-Württemberg (BVAnpGBW 2012) wird wie folgt berichtigt:

Der Eingangssatz erhält folgende Fassung:

»Das Landesbesoldungsgesetz Baden-Württemberg vom 9. November 2010 (GBl. S. 793, 826), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 25. Januar 2012 (GBl. S. 65), wird wie folgt geändert:«